



Humanitäre Katastrophe und Nothilfe im Sudan

Millionen Kinder leiden unter Krieg, Flucht und Hunger

Seit Ausbruch des Bürgerkrieges im Sudan ist die Hälfte der sudanesischen Bevölkerung von akutem Hunger bedroht – mehr als 26 Millionen Menschen. Der Konflikt und seine Folgen führen zu der **größten Vertreibungskrise der Gegenwart**. Seine Auswirkungen erfassen die gesamte Region.

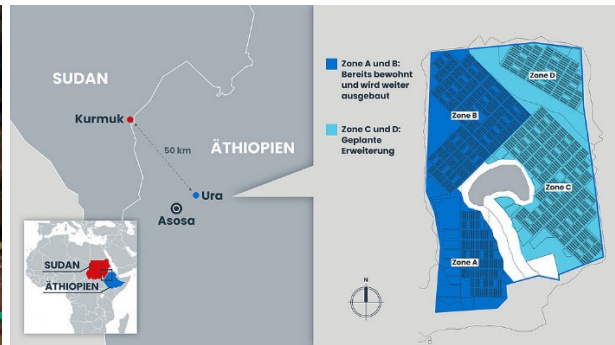
Elf Millionen Menschen sind innerhalb des Landes auf der Flucht oder suchen Schutz in benachbarten Ländern wie Äthiopien, Tschad oder dem Südsudan. Flüchtlingscamps sind überfüllt und es fehlt den Menschen an allem.

Besonders für Kinder ist die Situation lebensbedrohlich. So sind allein in dem Transitcamp Kurmuk an der äthiopisch-sudanesischen Grenze seit Beginn des Bürgerkriegs mehr als 120 Kinder verhungert oder wegen fehlender medizinischer Hilfe gestorben.

Plan International konzentriert sich bei der **humanitären Hilfe** in dieser Krise auf Kinder und Frauen. Geflüchtete, Binnenvertriebene sowie andere betroffene Menschen im Sudan und den umliegenden Regionen sollen Sicherheit und Schutz bekommen. Trotz des anhaltenden Konflikts im Sudan setzen wir dringend benötigte Hilfsmaßnahmen um, auch und gerade in den angrenzenden Ländern wie dem Südsudan, Tschad und in Äthiopien.

Wie wir helfen:

- **Nahrung und Wasser:** Versorgung mit sauberem Trinkwasser und Lebensmitteln
- **Hygiene und Gesundheit:** Versorgung mit Hygieneartikeln und Medikamenten
- **Schutz von Kindern:** Schutz vor Missbrauch, psychologische Betreuung, Einrichtung von Kinderschutzzonen und kinderfreundlichen Räumen
- **Bildung:** Ermöglichung von Bildung, z.B. durch die Einrichtung von temporären Lernzentren und Schulen in Flüchtlingscamps
- u.v.m.



Als konkrete Lösung entsteht für die von der Sudan- und Äthiopien-Krise betroffenen Menschen aus der äthiopischen-sudanesischen Grenzregion **eine Geflüchteten-siedlung in der Ortschaft Ura**.

Das Ziel: Kinder, insbesondere Mädchen, sollen sicher vor Gewalt und Missbrauch leben können. In festen Unterkünften, mit sauberem Wasser, Nahrung, Medizin und Bildung.

Gebaut werden:

- feste Unterkünfte
- Schulen
- Gesundheitszentrum
- sanitäre Anlagen
- kinderfreundliche Räume

So erschaffen wir gemeinsam mit den Menschen vor Ort einen **menschenwürdigen Platz**, der die **humanitäre Grundversorgung für die Kinder und deren Familien** sichert.



Einblicke:



Frauen und Kinder holen Wasser an einer Wasserstelle in einem Geflüchtetenlager im Sudan



Ein Plan-Mitarbeiter bereitet Hilfsgüter vor, die an sudanesische Geflüchtete verteilt werden



Geflüchtete Kinder beim Spielen in einem von Plan International errichteten kinderfreundlichen Raum im Tschad

Einblicke:

Kinder beginnen keine Kriege, und doch zahlen sie den höchsten Preis

„Ich komme hierher, um das Töten zu vergessen, das ich zu Hause erlebt habe“, sagt die siebenjährige Zenab. Das junge Mädchen besucht einen von Plan International unterstützten, sicheren Spielraum im Geflüchtetenlager Abutenge im Sudan. Anfangs war Zenab ruhig und schüchtern. Inzwischen ist sie mutiger und gesprächiger geworden – und hat sogar begonnen, sich eine Zukunft für sich selbst auszumalen.

Der Sudan kämpft mit der größten humanitären Krise weltweit. Millionen Kinder sind seit dem Ausbruch der Kämpfe zwischen der sudanesischen Armee und der rivalisierenden Miliz „Rapid Support Forces“ (RSF) vertrieben worden. Mädchen und Jungen leiden besonders unter Hunger, fehlendem Schutz und dem Verlust ihrer familiären Sicherheit. Zudem laufen sie Gefahr, von bewaffneten Gruppen rekrutiert und als Kindersoldaten missbraucht zu werden.

In Flüchtlingslagern wie Abutenge erzählen die Kinder erschütternde Geschichten von Gewalt – auch von sexueller Gewalt, die weit verbreitet ist und gezielt als Kriegswaffe eingesetzt wird. Aliya, eine Mutter von vier Kindern, berichtet von den wiederkehrenden Alpträumen ihrer Kinder, die von Erinnerungen an den Terror verfolgt werden.

Um dieses Trauma zu bewältigen, hat Plan International zusammen mit lokalen Partnerorganisationen kinderfreundliche Räume eingerichtet. Dort können die Kinder spielen, lernen, basteln oder malen, um das Erlebte zu verarbeiten. So geben wir ihnen die Gelegenheit, sich auch in Krisensituationen sicher zu fühlen und einfach wieder Kind zu sein.



© Plan International

Provisorische Schule als Lichtblick

„Ich hatte ein ganz normales Leben in Sudan.“ Jetzt ist die 32-jährige Sarah weit von Normalität entfernt. „Ich ging erst zur Schule, dann zur Universität“, erzählt sie. Neben ihrem Studium und später auch neben ihrer Arbeit unterrichtet Sarah ehrenamtlich Kinder in ihrer Gemeinde – insgesamt 18 Jahre lang. „Ich habe nie aufgehört, mich ehrenamtlich zu engagieren, auch nicht, als ich meinen Job hatte, aber plötzlich musste ich aufhören und wegen der Bombenanschläge und Morde aus meiner Heimatstadt flüchten.“

Im Juli 2023 erreicht Sarah das Geflüchtetenlager Ourang. Zu dem Zeitpunkt gibt es hier noch keinen Unterricht für geflüchtete Kinder. Als dann die Schule kurz vor der Eröffnung steht, bietet sich auch für Sarah eine Möglichkeit: Da sie schon Erfahrung im Unterrichten hat, bewirbt sie sich für eine der Stellen. „Im Januar 2024 gab es einen schriftlichen Test zur Einstellung einer Schulleitung. Ich war die Beste. Heute bin ich Schulleiterin“, sagt Sarah stolz.

Ihr Team von zwölf Lehrer:innen unterrichten die insgesamt 366 Kinder im Geflüchtetenlager.